

Limburg. Der Wind trieb die Graupelschauer über die Straßen, das ausgeschenkte Bier war kaum kälter als die Lufttemperatur – dennoch waren alle guter Laune. Gestern war ein Feiertag – zumindest für die Stadt Limburg und das ICE-Gebiet: Erster Spatenstich für den Business-Tower. Nicht nur ein symbolischer Akt, denn im Hintergrund brummen die Motoren von Baggern und Bohrgeräten. Die Arbeiten waren bereits vor dem Spatenstich gestartet worden.

3600 Quadratmeter Nutzfläche, sieben Geschosse, 40 Abstellplätze in der Tiefgarage, ein Investitionsvolumen in Höhe von rund sechs Millionen Euro. „Am 1. September nächsten Jahres soll der Turm fertig sein“, gab Markus Stillger, zusammen mit Georg Weimer Geschäftsführer der Business Tower Gesellschaft, als Ziel vor. Tempo ist angesagt, um das Ziel zu erreichen. Die Finanzierung des Projekts stehe auf sicherem Fundament, 90 Prozent der künftig vorhandenen Flächen sind vermietet beziehungsweise reserviert. „Die restlichen zehn Prozent werden wir belegen, wenn der Turm in die Höhe wächst“, zeigte sich Stillger optimistisch. Dass er und seine Partner an den Standort glauben, zeige sich auch an der Entscheidung, eine Tiefgarage mit 40 Stellplätzen zu schaffen. Noch gibt es ausreichend Parkplätze an den Straßen und Flächen im ICE-Gebiet. Aber das, so seine feste Überzeugung, wird sich ändern.

Für Bürgermeister Martin Richard (CDU) geht mit dem ersten Spatenstich eine lange Wartezeit zu Ende. Mit dem Business-Tower kommt nun die zweite Ansiedlung nach der Firma Straton AG ins ICE-Gebiet. Richard räumte ein, dass es nach dem Start der Erschließungsarbeiten im Jahr 2001 die Vorstellung einer zügigeren Besiedlung gab. War aber nicht. „Heute sehen wir, dass wir dennoch richtig in die Zukunft investiert haben“, sagte Richard. Den Bauherren, zu den Gründern der Gesellschaft Markus Stillger, Armin Stahl, Georg Weimer und Volker Mühl gesellen sich inzwischen weitere Investoren, sagte Richard Dank für ihre Standortentscheidung. Eine richtige Entscheidung, denn die nächsten Projekte mit dem Bau des Amtes für Bodenmanagement sowie des Hotels würden nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Architekt Willi Hamm dankte der Stadt für die zügige Bearbeitung der Baugenehmigung und für die Änderungen des Bebauungsplans. Hierbei habe sich die Bereitschaft gezeigt, das ICE-



Feiertag im ICE-Gebiet. Während die Maschinen sich hinter dem großen Hinweisschild in die Erde gruben (kleines Foto oben links), setzten Armin Stahl (2.v.l.) Markus Stillger, Bürgermeister Richard und Georg Weimer unter den Augen von Willi Hamm (links) zum ersten Spatenstich an. In der Innenstadt entsteht zudem ein neues Projekt mit 17 Wohnungen (kleines Foto oben rechts). Fotos: Laubach (2)/Kramm

biet als Ganzes zu sehen, gleichzeitig aber auf Bedürfnisse einzelner Projekte einzugehen. Nach Angaben von Hamm wird das Gebäude nicht nur ein wichtiger Entwicklungsschritt für das ICE-Gebiet sein, sondern auch durch technisch innovative Planungen überzeugen. Der Tower soll durch Erdwärme versorgt werden.

Die ersten Pläne, die es zu dem dem Business-Tower, der zunächst Ice-Tower hieß und umgenannt

wurde, nachdem die Bahn auf ihr Markenrecht ICE bestand, sahen zunächst einen größeren Komplex vor. Im einem dann einsetzenden „Optimierungsprozess“ wurde das Gebäude auf seine jetzige Größe gebracht. Die Grundmaße des Turms betragen 22,5 mal 22,5 Meter. Ab dem ersten Obergeschoss beginnt der Turm, darunter befindet sich das Erdgeschoss mit einer Fläche von 1300 Quadratmetern. Im Erdgeschoss wird es auch ein

Bistro geben, Hauptnutzer wird ein Fitness-Studio sein.

Rund eineinhalb Stunden nach dem symbolischen Auftakt im ICE-Gebiet gab es einen weiteren Spatenstich, diesmal mitten in der Stadt. Mit dabei wieder Markus Stillger und Georg Weimer, diesmal als Verantwortliche für die Abid-Seniorenimmobilien. Ihr Projekt „Stadtresidenz“ entsteht in der Johannes-Mechtel-Straße. Das Investitionsvolumen der 17 Woh-

nungen für ältere Menschen beträgt rund drei Millionen Euro. Zu dem Komplex gehört eine Tiefgarage mit 22 Stellplätzen. Nach Einschätzung von Bürgermeister Richard kommt es durch das Vorhaben nicht nur zu einer architektonischen Aufwertung der Fläche, auf der 35 Garagen standen, sondern es sei auch ein wichtiger Impuls für die Innenstadt. Sie gewinne deutlich an Attraktivität, wenn in ihr auch gewohnt werde. (jl)